

# Die Kimme

Infoblatt der Interessengemeinschaft Korbflechterei / IGK SCHWEIZ  
ISSN 1663-0718 (Print) / ISSN 1663-0726 (Internet)

---



Flechtkunst im Dom

Der neue Beichtstuhl im Dom von Hildesheim (D)

Aus dem Vorstand / Zusammenfassung des Protokolls

## Vorstandssitzung vom 18. Januar 2015

Anwesend: Therese Leutwyler, Ursula Probst, Urs Schwarz, Nadine Meier, Simon Mathys, Urs Ritter

Gast: Kristin Stroebel

Tagespräsidentin: Ursula Probst / Protokoll: Urs Schwarz

### Beschlüsse:

- Anna Ihde wird einstimmig als neues IGK SCHWEIZ Mitglied aufgenommen.
- Das Datum für die GV 2016 ist 9. und 10. April 2016.

### Im Weiteren:

- Das Tagespräsidium für die VS vom 10. April 2015 übernimmt Therese Leutwyler
- Das Projekt Lehrstellenverbund ist bis auf weiteres auf Eis gelegt.
- Der Workshop vom 18. Oktober zum Thema Fengshui war interessant und spannend.
- Die GV-Einladung geht zusätzlich an alle IGKH-Berufsverbände und die Schule in Brienz.
- Der Briener Weihnachtsmarkt ist mit vielen Besucher/-innen über die Bühne gegangen.
- Pepito Zwahlen und Ursula Probst werden zusammen die Abschlussveranstaltung der SwissSkills besuchen.
- Nadine Meier wird den Korbmarkt in Lichtenfels vom 19. Und 20. September besuchen. Wer kommt mit?

Zusammengefasst von Urs Schwarz

### *Blick in die Vergangenheit*



In den 1930er-Jahren spedierte Bell grosse Mengen Fleisch in Körben und Eimern mit Bahnwagens.  
Gesehen in der Basler Zeitung vom 26. Feb. 2012

Aus dem Vorstand II

## Jahresbericht 2014 der IGK SCHWEIZ

Zuhanden der GV vom 11. April 2015 in 5610 Wohlen AG

### **Wichtige Ereignisse**

Ein grosses Ereignis von 2014 war sicher die SwissSkills in Bern. Auch wir konnten uns bei diesem Grossauftritt der Kleinstberufe präsentieren.

Das Jahr 2014 war auch sonst voller Aktivitäten rund um die Kleinstberufe.

Frau Maya Graf (Nationalrätin) bildete mit weiteren Ratsmitgliedern eine parlamentarische Gruppe, welche sich für die Kleinstberufe auf höchster Ebene einsetzen wird. An einem Veranstaltungsanlass im Rahmen der SwissSkills bekundete sogar der 2014 amtierende Nationalratspräsident, Herr Lustenberger, seinen Beitritt in diese Gruppe.

Ein weiteres Grossereignis war die Wiedereröffnung der umgebauten Schule in Brienz, wo die Korb- und Flechtwerkgestalter/-innen nun auch ihr eigenes Zimmer haben.

### **Der Vorstand** (Therese Leutwyler)

Der Vorstand hat sich 2014 zu fünf Sitzungen getroffen, welche wiederum durch einen / eine vorgängig gewählten Tagespräsidenten / -präsidentin geleitet wurden. Diese fanden am 4. Januar / 4. April / 1. Mai / 19. Juli und 25. Sept. in Olten statt. Die VS Sitzung vom 20. Nov. wurde wegen zwei Abmeldungen und nicht dringenden Geschäften abgesagt.

Da sich an der GV niemand für die Vorstandsarbeit gemeldet hatte, wurden die Aufgaben des zurückgetretenen Sekretärs, Werner Turtschi, so gut es ging auf die verbliebenen Ressorts aufgeteilt.

Die Aufgaben von Markus Keel, der ebenfalls an der GV 2014 zurückgetreten ist, wurden weitgehend von Simon Mathys übernommen.

Wir hoffen sehr, dass wir an der kommenden GV wieder neue Vorstandsmitglieder aufnehmen können um den Verbands-Geschäften und Anfragen gerecht zu werden.

### **Geschäftsstelle** (Urs Schwarz)

Die Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren gut etabliert.

Es gab einige Anfragen von Journalist/-innen, die über SwissSkills schreiben wollten. Das Thema SwissSkills war eine große Sache.

Einen grossen Anteil der Anfragen lautet: „Wo finde ich Jemanden, der meinen Stuhl/Korb flicken kann?“ Die Anfragen werden jeweils beantwortet und mit der „Schweizerkarte“ im Anhang ergänzt.

Die Internetseiten werden neu von Tony Bucheli betreut.

### **Sekretariat** (vakant)

### **Berufsbildung** (Nadine Meier)

Letzten Sommer konnten drei Lernende erfolgreich ihre Lehre als Korb- und Flechtwerkgestalterin abschliessen. Wir gratulieren auf diesem Weg den frisch gebackenen Berufskolleginnen nochmals und wünschen ihnen viele grossartige Flechtmomente. Nach den Sommerferien konnten wir dann mit drei neuen Lernenden, in den neu renovierten und umgebauten Räumlichkeiten der Schule für Holzbildhauerei, in eine frische Ausbildung starten. Das Klassenzimmer der Korb- und Flechtwerkgestalter / -innen wird nun mit jedem Blockunterricht individueller und die drei Lernenden Ramona Odermatt, Miyu Millioud und Esther Zumbrunn helfen mit, viel Persönlichkeit und flechterisches Ambiente hineinzustecken.

Nach jahrelangem, arbeitsintensivem Einsatz von Tony Bucheli als Sekretär im Vorstand der IGKH, hat er diesen im Frühjahr 2014 verlassen. Diesen unermüdlichen Einsatz und all die geleistete Arbeit möchten wir nochmals wertschätzen und uns dafür bedanken. Die Nachfolge als Vertretung der IGK SCHWEIZ im Vorstand der Interessengemeinschaft „Kunst Handwerk Holz“ hat Nadine Meier angetreten.

Im vergangenen Jahr war es uns wieder möglich viele Events auf die Beine zu stellen, unseren Beruf zu präsentieren und unser schönes Handwerk der Öffentlichkeit darzubieten. Eine Flechtwoche in Ballenberg, die SwissSkills oder der Brienzer Weihnachtsmarkt waren Ereignisse, welche dank voller Unterstützung der Lehrbetriebe, den Lernenden, den Berufskundelehrern und den Flechtkollegen erst möglich waren. Vielen herzlichen Dank!

**Workshop** (Ursula Probst):

**Optimale Gestaltung von Verkaufsfläche und Ausstellung.**

Mittels kraftvollen Farb- und Materialkompositionen und stimmiger Formensprache entstehen Verkaufsräume der Kraft. Dieser Workshop vermittelt Ansätze der modernen westlichen Raumgestaltung und kombiniert diese mit der Kunst des **Feng Shui**.

Dieser Workshop fand am 18. Oktober 2014 in Luzern statt und wurde bei allen Verbänden der IGKH Berufe ausgeschrieben. Zwei Mitglieder der Holzbildhauer haben interessiert teilgenommen. Im Ganzen nahmen 12 Personen teil. Im Institut für Angewandtes Feng Shui in Luzern, haben wir einen sehr interessanten und lehrreichen Tag verbracht. Individuell wurde auf jedes einzelne Anliegen eingegangen, was für alle sehr spannend war. Vielen Dank an die Kursleiter/in Frau Christine Hüsler und Herr Markus Frei.

**Öffentlichkeitsarbeit** (Simon Mathys)

Die optimale Plattform für Öffentlichkeitsarbeit bot sich uns im September 2014 an den SwissSkills in Bern. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Kleinstberufen und der IGKH entstand die Sonderschau „Kleinstberufe“. Da konnten wir uns ins „rechte“ Licht rücken, den Beruf vorstellen und national präsent sein. Es war rundum ein erfolgreicher und gelungener Auftritt. Die IGK SCHWEIZ zeigte sich ebenfalls öffentlich während einer Woche im Juni im Ballenberg und in der Schule während dem Weihnachtsmarkt in Brienz. Ein herzliches, grosses Dankeschön geht an alle Personen, die sich im vergangenen Jahr an

Ausstellungen und Auftritten für die IGK zur Verfügung stellten. Euer grosses Engagement ist unschätzbar wertvoll! Namentliche Verdankungen sind an verschiedenen Stellen dieses Jahresberichts zu lesen.

Öffentlichkeitsarbeit ist immer mit viel Aufwand, personell und finanziell, verbunden. Die Zusammenarbeit mit Dachverbänden und anderen Organisationen ist sehr wichtig. Ohne diese Kooperationen wären Präsentationen wie z.B. an den SwissSkills für uns nicht möglich. Nebst den Auftritten an Messen oder anderen Veranstaltungen gehören in diesen Bereich aber auch ein ansprechender Gesamtauftritt, gelegentliche Presseartikel, informative Drucksachen und eine zeitgemässe Website.

Für 2015 sind keine grossen Aktionen im „Aussen“ geplant, dafür widmet sich der Vorstand voll und ganz einer neuer Website für die IGK SCHWEIZ!

**Finanzen** (Urs Ritter)

Bereits ist wieder ein Jahr vorbei und der Buchhaltungsabschluss 2014 liegt provisorisch vor. Die Revisoren sind zurzeit dabei die Rechnung zu prüfen.

Das vorläufige Ergebnis zeigt einen Verlust von rund Fr. 1'200.-, also etwas höher als im letzten Jahr. Zurückzuführen ist dies auf die Auslagen der SwissSkills 2014, wobei erwähnt werden muss, dass die Rückstellungen nicht angezapft wurden. In Anbetracht der

doch sehr guten finanziellen Lage war dies nicht nötig. Die genauen Details und Erläuterungen werde ich an der Generalversammlung aufzeigen, ebenso wird Euch alsdann auch das Budget 2015 vorgelegt werden.

### **Die Kimme** (Therese Leutwyler)

An der letzten GV hat die Redaktion von *Die Kimme* den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, einen neuen Namen für *Die Kimme* zu erarbeiten.

Am 5. Juli 2014 trafen sich alle drei Redaktionsmitglieder in Zürich zu einer Sitzung in der die erdachten Namen zusammengetragen und besprochen wurden. Es zeichnete sich als recht

schwierig ab, Namen zu finden, welche unser Infoblatt erkennbar benennen könnten und nicht schon anderweitig besetzt sind.

Um dem Wunsch, dass unser Infoblatt auf Anhieb erkennbar sein soll, zu entsprechen kam die Idee auf, auf der Titelseite ein Piktogramm zu setzen. Am naheliegendsten war jenes gewesen, welches die Berufsschule für die Unterlagen der Korb- und Flechtwerkgestalter verwendet. Leider erhielten wir die Zusage von der IGKH nicht und so standen wir wieder am Anfang. Dass etwas Visuelles den Namen bereichern könnte war für uns jedoch in der Zwischenzeit klar geworden. Wir fanden den Weg, über diverse eigene Kreationen, zurück zu unserem IGK SCHWEIZ Logo da wir ja eigentlich nicht noch ein drittes Erkennungszeichen benötigen.

Zusätzlich erarbeiteten wir eine andere Aufgliederung für die Struktur der Beiträge.

Nun steht eine weitere Besprechung im Vorstand an. Danach sind Gestaltungsvorschläge für die Titelseite vorgesehen, welche wir mit externer Hilfe ausarbeiten möchten.

Schön wäre es, wenn wir mit der Nr. 40 oder aufs nächste Jahr (Nr. 41) mit dem neuen Namen starten könnten.

### **Verdankungen** (Therese Leutwyler)

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei Pepito Zwahlen ganz herzlich für sein riesengroßes Engagement in Bezug SwissSkills und Kleinst-Berufe bedanken. Ich denke, ohne Pepito wäre nicht alles so wie es geworden ist. Herzlichen Dank Pepito!!

In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht unterlassen auch Hans-Heini Winterberger ein grosses Dankeschön auszurichten. Seine Mithilfe ist überaus konstruktiv! Merci viel Mal Hans-Heini!

Auch ein grosses Dankeschön möchte ich unseren Lehrenden aussprechen, welche mitgeholfen haben, die Königsfiguren fürs Schach anzufertigen! Was unsere „Botschafterin“ Claudia Maag geleistet hat überschritt das „normale“ bei Weitem!! Einen zusätzlichen Dank auch an dich, Claudia!

Nicht vergessen möchte ich die Lehrbetriebe, die es ermöglicht haben, dass die Lernenden sich überbetrieblich am Geschehen der SwissSkills und den Präsentationen der Kleinst-Berufe beteiligen konnten. Merci viel Mal!!!

Danke sagen möchte ich auch allen Vorstandsmitgliedern der IGK SCHWEIZ. Ihr Engagement für ihre Ressorts ist sehr gross und die Zusammenarbeit überaus kooperativ und kollegial. Es ist einfach schön mit euch zusammen zu arbeiten! - Merci viel Mal!! Auch an diejenigen, welche dem Vorstand und die IGK SCHWEIZ in irgendeiner Form unterstützt haben! Es war einmal mehr genial! - Merci viel Mal!

Der Vorstand der IGK SCHWEIZ

IGKH

## Jahresbericht 2014

Ich möchte es auch dieses Jahr nicht versäumen, kurz auf das vergangene Jahr zurück zu schauen und bereits wieder ins neue Jahr zu blicken, ist doch einiges im Umbruch und in der Veränderung. Ich habe den Eindruck, dass seit der Berufsreform Veränderung auf Veränderung folgt. Einige bringen unsere Berufe in der Qualität weiter, andere aber für uns kleine Berufe mehr Aufwand und Controlling, so dass dies immer schwieriger wird im Milizsystem zu bewältigen, zumal die Herausforderung an die Führung eines Kleinbetriebs mit den neuen Technologien und Socialmedien auch wesentlich anspruchsvoller geworden sind. Wir müssen uns in diesem Umfeld oft die Zeit für unsere eigentlichen Kernkompetenzen abringen. Es ist schon fast eine Kunst, einen ganzen Tag ohne Mail oder SMS an der Drechselbank zu stehen.

2014 stand im Zeichen des Schulhaus Umbaus und der swiss skills.

Der ehrgeizige Zeitplan für den Umbau des Schulhauses wurde eingehalten und im August begann das neue Schuljahr im frisch renovierten Schulhaus. Nun sind alle Berufe unter einem Dach vereint. Die hellen neuen Schulzimmer, welche nun von den verschiedenen Berufen in Beschlag genommen werden konnten, zeigen immer mehr vom darin zu unterrichtenden Beruf. So erhalten die Zimmer eine Identität, welche sich auch auf die Lernenden überträgt und zur Heimat werden kann. Ganz herzlichen Dank allen, die Ihren Beitrag zum Gelingen dieses Umbaus geleistet haben, insbesondere dem Schulleiter Xaver Pfyl, welcher mit grossem Einsatz das ganze Projekt begleitete.

Ich wünschte mir, dass noch mehr Zuhörer bei den Präsentationen der Projektarbeiten anwesend wären. Es ist immer wieder spannend zu hören und zu sehen, was da entstanden ist. Was das Projekt für die Entwicklung unserer Berufe wirklich bringt, ist sicher erst in ein paar Jahren zu beurteilen, aber die Auszubildenden nehmen einen grossen Erfahrungsschatz mit auf ihren zukünftigen Weg.

Die QV's waren dieses Jahr schon fast Routine. Leider scheiterte eine Holzhandwerkerin an den Anforderungen. Allen wünsche ich an dieser Stelle alles Gute für ihre Zukunft.

Der Leidensweg des BBF dauert noch immer. Im Herbst glaubten wir am Ziel zu sein, doch eine Einsprache des Fondssocial warf uns nochmals zurück. Mit dem Fondssocial konnten wir aber eine gute Vereinbarung treffen, so dass diese Differenzen nun ausgeräumt sind. Die Vernehmlassung ist jetzt abgeschlossen. Wir warten nun auf das o.k. des SBFI. Die Fondskommission wurde bestellt und wartet bis sie ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Im Vorstand sind wir dabei, die Erkenntnisse aus dem Projekt Strukturen um zu setzen. Diesen Prozess hat der Rücktritt von Tony Bucheli als Sekretär beschleunigt. Ihm gehört einen ganz grosser Dank, hat er doch alle Sitzungen und Tagungen begleitet, dabei die vielen Ideen und Wünsche in die Form unserer BIPLA's gebracht. Neu nahm Nadine Meier von den Flechtern im Vorstand Einsitz. Im Herbst konnte Beatrice Wehrle-Lucek für das Sekretariat gewonnen werden. Für die ÜK Organisation zeichnet neu Heidi Burch. Diese Aufteilung erlaubt eine klarere Administration der ÜK's. Leider sind einzelne Inhalte noch nicht ganz so wie wir uns dies wünschen. Insbesondere bei den Küfern, welche auf keine Erfahrungen mit ÜK's zurückgreifen können. Im Januar steht nun der erste Weiterbildungstag für ÜK – Leiter an.

Im September fand die grosse Berufsmeisterschaft swiss skills in Bern statt. Unser Auftritt im Rahmen der grossen Sonderschau „Kleinst - Berufe“ war ein grosser Erfolg und wurde auch von zahlreichen Parlamentariern zur Kenntnis genommen. Eine Arbeitsgruppe zusammen mit Ratsmitgliedern machen sich nun an die Lösung der verschiedenen Probleme, welche die „Kleinst - Berufe“ im Zusammenhang mit der Ausbildung haben. Unser gemeinsam produziertes Schach war ein sensationeller Blickfang und repräsentierte unsere Zusammenarbeit aufs Eindrücklichste. Allen, die dazu beigetragen

haben, meinen herzlichen Dank. Wir alle dürfen auf unseren Auftritt an der Berufsmesse stolz sein. Ich hoffe, dass die Figuren im kommenden Jahr noch den einen und anderen Auftritt erhalten.

Ich hoffe, dass wir den Herausforderungen der Berufsausbildung mit einem Augenzwinkern wie unser König an der swiss skills begegnen können. In diesem Sinn wünsche ich allen einen guten Start ins neue Jahr.

Thomas Meier, Präsident der IGKH

### *Schlussbericht SwissSkills Bern 2014*

## „Traditionelles Handwerk mit Zukunft“

Was die im April 2011 veröffentlichte Studie über das „Traditionelle Handwerk“ so alles auslösen würde, haben sich sicher die Macher/-innen wie auch wir, als Vertreter/-innen der Kleinstberufe, nie zu träumen gewagt.

Zitat: Die Studie zeigt auf, dass zur längerfristigen Erhaltung dieser Berufe zusätzliche staatliche Massnahmen notwendig sind\*. Zitat Ende.

Dank der kompetenten Unterstützung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) kam eine konstruktive Bewegung ins Rollen über die wir in den vergangenen Infoblättern „Die Kimme“ schon berichteten.

Das Inhaltsverzeichnis des Schlussberichts SwissSkills Bern 2014 „Traditionelles Handwerk mit Zukunft“ ergibt eine optimale chronologische Zusammenfassung der Begebenheiten und Aktivitäten rund um das Traditionelle Handwerk und Kleinstberufe von 2011 bis heute.

### **1. Kleinstberufe auf dem Weg zu einem tragfähigen Netzwerk**

- 1.1. Studie Traditionelles Handwerk
- 1.2. Erste Tagung für Kleinstberufe 2012
- 1.3. Zweite Tagung für Kleinstberufe 2013
- 1.4. Parlamentarische Gruppe zur Förderung der Kleinstberufe
- 1.5. Dritte Tagung für Kleinstberufe 2014

### **2. Projekt «Traditionelles Handwerk mit Zukunft»**

- 2.1 Von der Idee zum Projekt
- 2.2 Projektstart und Kickoff Veranstaltung, Vertretungen und Funktionen im Projektteam
- 2.3 Publikation «Die jungen Schweizer Macher»
- 2.4 Lancierung des Jahresthemas im Freilichtmuseum Ballenberg
- 2.5 Kleinstberufe zu Gast im Freilichtmuseum Ballenberg
- 2.6 Sonderschau Kleinstberufe an SwissSkills Bern 2014 / An die Arbeit, fertig los!
- 2.7 Event der Kleinstberufe
- 2.8 Erfahrungsberichte von Teilnehmenden

### **3. Schlussbilanz und Ausblick**

Dieser Punkt, aus dem Schlussbericht, möchte ich hier in ungekürzter Form weitergeben: Das Projekt hat für die beteiligten Organisationen der Kleinstberufe Türen geöffnet, die sonst – vor allem aus finanziellen Gründen - verschlossen gewesen wären. Trotz breiter Unterstützung wäre das Projekt ohne aufwändige, ehrenamtliche Tätigkeiten von Personen im Projektteam nicht realisierbar gewesen.

Die finanziellen Probleme und die Suche nach deren Lösungen beschäftigten uns während der gesamten Projektdauer.

Wir danken den Organisationen, die das Projekt durch Mitarbeit und/oder finanziell unterstützt und dadurch ermöglicht haben, insbesondere

- dem Schweizerischen Gewerbeverband sgV
- dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
- dem Kurszentrum Ballenberg
- dem Freilichtmuseum Ballenberg
- dem Bundesamt für Kultur BAK
- der Leitung von SwissSkills Bern 2014 und von Bernexpo
- dem SwissSkills Supporter Club
- unseren Sponsoren und Partnern

Den Vertreterinnen und Vertreter der mitwirkenden OdA, den beteiligten Berufsbildnerinnen, Berufsbildnern und den Lernenden danken wir für ihren grossen Einsatz und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Speziell danken wir auch der neugebildeten parlamentarischen Gruppe zur Förderung der Kleinstberufe. Sie gibt uns Zuversicht in unserem weiteren Engagement zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kleinstberufe.

In Absprache mit dem SBFI und den uns unterstützenden Organisationen bereiten wir nun den Antrag für ein vom Bund mitfinanziertes Projekt «Tragfähiges Netzwerk für Kleinstberufe» vor. Durch dieses Netzwerk sollen Kleinstberufe nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Wir hoffen, dass die weitere Zusammenarbeit in diesem Projekt es auch ermöglicht, bei den nächsten SwissSkills wieder dabei zu sein.

Für das Projektteam, die Autoren: Walter Leist, Hans-Heini Winterberger, Pepito Zwahlen, Daniela Christen\*. Zitat Ende.

\*Zitate aus dem Schlussbericht SwissSkills Bern 2014 „Traditionelles Handwerk mit Zukunft“

Dieser Bericht wird an unserer GV zur Einsicht aufliegen. Wer diesen gerne haben möchte kann sich bei mir melden.

Therese Leutwyler

## **Meine «Highlights» an den SwissSkills Bern 2014**

*(aus Sicht vom Koordinator Ausstellungen)*

Eigentlich war die ganze SwissSkills Bern 2014 und insbesondere unsere «Sonderschau Kleinstberufe» ein Highlight!

Im Besonderen werden mir in Erinnerung bleiben:

Unsere sehr motivierten Lernenden, die allerbeste Werbung für ihre «Kleinstberufe» gemacht haben. Ihre leuchtenden Augen, kompetenten Auskünften und ihr professionelles Auftreten. Das sehr konstruktive Zusammenarbeiten der Lernenden und den OdA der Kleinstberufe während der Ausstellung. Die vielen Dankesworte, die ich von den Lernenden als Botschafterinnen und Botschafter ihres Berufes und den OdA entgegennehmen durfte.

Die Unterschrift von Bundesrat Johann Schneider Ammann auf dem Boden der SwissSkills Bern 2014 Geige. Die ersten Töne, die von einer Lernenden der Geigenbauschule der eben erstellten Geige entlockt wurden. Und dass genau ein paar Minuten vorher, zufällig, Ständerat Werner Luginbühl am Stand eintraf und den ersten Tönen beiwohnte.



Als ein paar Minuten später die letzte «Dame» der Schachfiguren, die eben von der Korb- und Flechtwerkgestalterin fertig erstellt und auf das Schachbrett gestellt wurde, wieder zufällig, OK Präsident Christoph Erb von SwissSkills Bern 2014 am Schachbrett eintraf und dieses Ereignis mitverfolgen konnte. Die beiden Gegebenheiten, die ersten Töne der Geige und die Fertigstellung der Schachfigur «Dame» lässt sich an Dramaturgie kaum überbieten.



v.l.: Hans-Heini Winterberger, Projektverantwortlicher EHB / Christoph Erb, Präsident SwissSkills Bern 2014 / Claudia Maag, Botschafterin Korb- und Flechtwerkgestalter/-in / Pepito F. Zwahlen, Oda Master „Sonderschau Kleinstberufe“

Die Drechslerin, die den riesigen unförmigen Holzklotz auf ihre Drehbank montierte und dann bis fast zu den Knien in den Spänen stand im Beisein von hunderten begeisterten Besuchern. Am Abend war der «Bauer» für das Schachspiel fertig.

Zwei Lernende, die in einer Pause, während des ganzen Besucherandrangs, neben der Hobelbank auf dem Boden knieten und ihren Text für den Event am Abend übten.

Die grossartige Zusammenarbeit mit den Lernenden, OdA, Projektteam, EHB, sgv, Verantwortlichen von SwissSkills Bern 2014 und BernEXPO. Herzlichen Dank!

Pepito Zwahlen

*Politbeitrag von Maya Graf, Nationalrätin Sissach BL*

## Kleinstberufe fördern heisst in eine nachhaltige Zukunft investieren

Oft geht vergessen, dass 95 Prozent der Unternehmen in der Schweiz Klein- und Kleinstbetriebe sind, die meisten davon Familienbetriebe. Gut 67 Prozent der Beschäftigten arbeiten in KMU. Hier werden prozentual am meisten Lernende pro

MitarbeiterIn ausgebildet, der Frauenanteil wächst und flexible Arbeitszeiten sind ebenso verbreitet wie Arbeitsfrieden.

Unter den Kleinunternehmen gibt es 90 sogenannte Kleinstberufe. Vom Geigen- bis zum Brunnenbauer kennzeichnen sie sich durch kleinbetriebliche Strukturen, Kleinserienfertigung und viel Handarbeit. Die Studie «Traditionelles Handwerk» zeigt: Von 135 Berufen sind 9 stark, 49 mittel und 77 in geringem Masse gefährdet, als Beruf auszusterben. Ein grosses Problem besteht darin, qualifizierte Beschäftigte und Nachwuchs zu finden.

Deshalb wurde kürzlich die parlamentarische Gruppe der Kleinstberufe gegründet. Mit KollegInnen aus allen Parteien sind wir mit Vertretern des Gewerbeverbandes, des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung und der betroffenen Berufsverbände daran, Unterstützungsmöglichkeiten für Kleinstberufe und für die Ausbildung von jungen Berufsleuten zu prüfen. Dies geht von der Stärkung der formalen Berufsbildung bis zur finanziellen Hilfe für die Berufsprüfungen. Denn viele dieser kleinen Berufsgruppen sind kaum in der Lage, die Berufsausbildung ihrer Lernenden zu bezahlen, gibt es doch schweizweit oft nur noch gerade eine Klasse pro Jahrgang.

Traditionelles Handwerk und Kleinstberufe können aus der kulturellen Vielfalt unseres Landes einzigartige Werte schöpfen. Auf diese Weise sind sie nicht nur volkswirtschaftlich wichtig, sondern auch Innovationsquellen für mehr Nachhaltigkeit. Eindrücklich haben dies kürzlich die Kleinstberufe mit ihrer Sonderschau an den Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern vor begeistertem Publikum demonstriert.

Das gleiche gilt für den Erhalt unseres Kulturerbes. Wie hätte unser historisches Bundeshaus je wieder wie neu aussehen können, wenn nicht Korbflechterinnen die Lehnen unserer 246 Sessel neu geflochten, die Steinbildhauer die prächtigen Statuen sorgfältig bearbeitet und die Stuckateurinnen die lustigen Puten in der Wandelhalle nicht mit neuem Glanz versehen hätten? Es braucht aber handwerkliche Techniken nicht nur, um wertvolle Materialien aufbereiten und neu verwerten können, sondern auch um Fertigungstechniken auf nachwachsende und umweltfreundliche Rohstoffe umstellen zu können. Oft übersetzen sich Fertigungsideen aus Kleinstberufen in die Produktionstechniken grösserer Unternehmen.

In früheren Gesellschaften war der sorgfältige Umgang mit Wissen und Rohstoffen selbstverständlich und er sollte es wieder werden. Traditionelles Handwerk hilft, dieses Wissen in zukunftsfähige Lösungen umzubauen. Gute Rahmenbedingungen für unsere Kleinstberufe sind deshalb Beides – die Pflege unseres Erbes und ein Beitrag zum Umbau unserer Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit.

Quelle: Carte blanche

*Buchbesprechung*

## Bunte Körbe aus Gräsern und Kräutern selbst hergestellt

### Der Autor

Ich lernte den Autor Walter Friedl am Korbmarkt 2014 in Lichtenfels kennen. Siegfried Katz hatte ihn als Gast an den Stand des Bundesinnungsverbandes eingeladen, wo er seine Körbe in Wulstwickeltechnik vorstellte und verkaufte. Das besondere an diesen Körben war nicht die Technik, obwohl Walter der einzige am Korbmarkt war, der solche Körbe aus Eigenfabrikation anbot. Das besondere waren die Materialien, die er verwendet. Walter ist Gärtner und er testet jegliche Pflanzen, die er in Feld, Wald und Garten findet, ob sie zum Wickeln von Körben geeignet sind. Alles, was den Test besteht, wird „verwickelt“, ausser dem traditionell dafür verwendeten Stroh. Als für mich völlig neuen Aspekt an Körben hat er zudem deren Duft entdeckt, indem er auch Kräuter wie Lavendel, Oregano oder Minze und Heilpflanzen wie Wermut, Rainfarn und Johanniskraut zu Körben verarbeitet. Die Körbe werden mit Schneckenhäusern, Tannzapfen und Filzfiguren verziert oder mit Henkeln und Griffen aus Schwemmholz oder Hirschgeweih versehen. Zum Wickeln verwendet Walter nicht Weiden- und Haselschienen oder andern Span, sondern Industrieprodukte wie Baumwollgarn oder Recyclingschnur. In Österreich scheint er der einzige zu sein, der das alte Erbe des Korbwickelns ernsthaft betreibt. Walter gibt häufig Kurse im Korbwickeln und auf der Homepage [www.seifenkraut.at](http://www.seifenkraut.at) werden auch Seifen und Badesalze angeboten.

### Das Buch

Das Buch umfasst einen kurzen theoretischen Einstieg, fünf Rezepte oder Anleitungen für die Herstellung von Körben und acht Kapitel, in denen über Erfahrungen beim Sammeln, Anbauen und Aufbereiten von Materialien berichtet wird. Abgeschlossen wird es durch einen Sammelkalender und eine Adresssammlung die vor allem Gärtnereien enthält, die als Lieferanten von Pflanzen in Frage kommen könnten. Es gibt keine Adressen aus der Schweiz.

Der Theorieteil ist sehr kurz gehalten. Es werden kurz mehrere Möglichkeiten der Bindung dargestellt und über ein paar historische Beispiele berichtet.

Ein kurzes Kapitel ist der Ausrüstung und dem technischen Vorgehen beim Korbwickeln gewidmet. Walter verwendet nur eine Technik der Bindung: Der Bindefaden wird mit einer Nadel in den unteren Wulst gestochen und durchgezogen. Dies geschieht immer so, dass die übereinander liegenden Bindungen miteinander verschlungen werden.

Der Ablauf der Herstellung ist in den fünf „Rezepten“ sehr detailliert anhand von Fotos dargestellt. Jedes Rezept beginnt beim Punkt Null und endet beim Abschluss des Korbes. Die Anleitungen sind also in sich abgeschlossen und man muss sich nicht den Aufbau in verschiedenen Theoriekapiteln zusammensuchen. Die Darstellung in den Fotos ist sehr klar und verständlich.



Sehr ausführlich berichtet der Autor über seine Versuche mit den verschiedensten Pflanzen. Man erfährt sehr viel über Standorte und Ansprüche an den Boden beim Anbau im eigenen Garten, über Vermehrung und Probleme bei der Kultur der Pflanzen. Die Pflanzen werden anhand der folgenden Kriterien ausgewählt: Sind sie genug geschmeidig zum Verflechten? Wie hält sich die Farbe nach dem Trocknungsprozess? Pflanzen die giftig sind, setzt er nur bei Körben ein, die sicher nicht mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Aber wenn es drauf ankommt, kann man wohl fast jedes Material verwickeln. Im schlimmsten Fall setzt man es einfach nur als Wandgeflecht ein und kombiniert für Boden und Rand mit besser geeigneten Materialien. So erfährt man zum Beispiel im Kapitel über Materialkombinationen, dass Walter Friedl schon mal den Blumenschmuck einer Hochzeit zum dauerhaften Andenken in einen Korb verarbeiten musste.

### Zusammenfassung

Die klaren Darstellungen ermöglichen erfahrenen Flechter/-innen einen Einstieg in die Praxis des Korbwickelns. Die nummerierten Beschreibungen sind nicht unter den Bildern platziert. Da die Bilder nicht mit Nummern versehen sind, ist es in den materialkundlichen Kapiteln etwas mühsam, ihnen die richtigen Beschreibungen zu zuordnen. In diesem Teil müssten die Bilder auch etwas grösser sein, damit man die Pflanzen auch wirklich erkennen kann. Der Autor ist ein grosser Forscher und Experimentator im Bereich der Materialien. Verschiedene Techniken auszuprobieren scheint ihn weniger zu interessieren. Der materialkundliche Teil ist denn auch wirklich spannend zu lesen und man bekommt grosse Lust, mal durch seinen Garten zu wandeln und die Nase mit den Düften seines Materiallagers zu verwöhnen. Die Begegnung mit diesem völlig anderen Zugang zur Flechtereier war für mich das grosse Erlebnis dieses Buches.

Tony Bucheli

FRIEDL, Walter: Bunte Körbe aus Gräsern und Kräutern selbst hergestellt, Staufen 2013  
ISBN: 978-3-936896-74-9

### Buchempfehlung

## Hag um Hag

Wer häufig mit Weiden zäunert oder ganze Zäune baut und Hecken pflanzt, der macht sich ab und zu Gedanken darüber was ein Hag überhaupt ist und was er soll. Mäddel Fuchs hat es in einem wundervollen Buch auf den Punkt gebracht. Es ist ein Bildband über die letzten Häge in der unvergleichlichen Appenzeller Schneelandschaft, ergänzt mit Textbeiträgen.

Im Folgenden eine freie Zusammenfassung des Beitrages von Christian Schmid (Dialektologe) über den „Hag in der Sprache“:

Mit *Haag* oder *Zuun* ist dasselbe gemeint und wer welche Variante benutzt ist eine sprachgeografische Sache. Der *Haag* kann aus trockenem Material sein oder es ist ein *Läbhaag*, eine *Hecke* oder ein *Hain*. In der *Hecke* wachsen dann *Hagebueche*, *Hagebutte*, *Hagedorn*, welche dem *Hagaal* (Ringelnatter) und der *Hagamsle* Unterschlupf bieten.

*Dür wi mänga Haag bisch gschloffte* – fragt man jemanden, der zerzaust und nachlässig gekleidet ist. Wenn einer leer ausgeht meint man derb: *itz chan er ds Füdle am Haag abputze*. Aber *pass uf was d seisch, d Hääg händ Ohre*. *Di nidere Häägli sind glii überstige*. *Wer will riich werde, hänkt s Gwüsse an Haag* und plant vielleicht einen

Diebstahl. Wer aber erwischt wird, *isch gwaltig im Haag* und um das wieder gut zu machen muss er sich *bis an Haag abe* bemühen und entschuldigen.

Die Wörter *Haag* und *Zuun* sind bereits im Althochdeutschen des frühen Mittelalters belegt. *Zaun* ist mit englisch *town* (eingefriedete Stadt) verwandt und *Haag* wird mundartlich auch *Hegi* genannt. Daher kommen die vielen Orts- und Flurnamen, wie *Hägendorf*, *Hagmatt*, *Hegiacker* und *Hegibach*.



Nichts kennzeichnet den Anfang der Inbesitznahme von Raum so sehr wie *Haag* und *Zaun*. Der *Haag* ist Grenze, die Schutz- und Hütelfunktion sind sekundär. Wenn einer zu uns gehören soll wird er *nöd am Haag usse gwachse sii*. Viele Redensarten beziehen sich auch auf persönliche Grenzen. Wer *über de Haag luegt* oder *unger em Haag düregraaset* geht fremd oder mischt sich in fremde Angelegenheiten.

Der *Haag* – bis hier und nicht weiter – grenzt Innen und Aussen gegeneinander ab, ist aber auch der Garant einer kleinräumigen Vielfalt des Besonderen. Deshalb hier ein letzter Rat: *Häb de Noochber lieb, aber tue de Haag nid ewägg!*

„Hag um Hag. Ein Requiem“ von Mäddel Fuchs ist 2010 im „bilgerverlag“ erschienen. Nebst den Fotografien beinhaltet das Buch Textbeiträge, u.a. von Christian Schmid und eine Audio-Cd mit dem Requiem. ISBN 978-3-03762-010-6

Simon Mathys

### Tages- Seminar Feng Shui

## Räume der Kraft

Mit Christina Hüsler und Markus Frei. in Luzern, am 18. Oktober 2014

Vorab hatte jeder Kursteilnehmer eine Hausaufgabe bekommen, wir sollten uns einen Raum / Platz zur Analyse aussuchen.

Dazu haben wir Pläne- Situationspläne- Skizzen –Bilder – Himmelsausrichtungen mitgebracht.

Bei herrlichem Spätsommerwetter fuhr ich mit dem Zug nach Luzern. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Stadt, erreichte ich das hübsche Altstadthaus am Mühleplatz. Ich musste einige Stockwerke in dem kleinen, engen Haus hinter mir lassen und fand im 3. Stock den Seminarraum.

Zu meiner Überraschung waren der Grossteil der 10 Teilnehmer bekannte Gesichter der Korbflechterfamilie. Nach einer kurzen Begrüssungsrunde starteten wir mit dem Kurs. Die beiden Kursleiter Christine und Markus führten uns in die Welt des Feng Shui ein. Im ersten Teil starteten wir mit der Gesetzmässigkeit von Ying und Yang. Weiter erklärten sie uns die Wirkung der Farben und das Raumklima auf unser Wohlbefinden.

Nach der Einführung durften wir alle selber an unseren Plänen Hand anlegen. Die Himmelsrichtung wurde auf den Plänen eingezeichnet und die fünf Elemente (Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser) zugeordnet. Sehr schnell war der Vormittag vorbei und wir konnten zur freien Verfügung uns in der Stadt Luzern verpflegen.

Im zweiten Teil begannen wir unsere eigenen Fallbeispiele zu bearbeiten. Mein Fallbeispiel war der Laden im Blindenheim Basel. Speziell haben wir die Farbkontraste in unserem sehr braunlastigen Korbwarenladen besprochen. Schnell hatten wir gute Ideen, wie wir unseren Laden nach Feng Shui verbessern können. Nachdem wir alle Fallbeispiele der Kursteilnehmer/Innen besprochen hatten, gab uns Markus einen kleinen Einblick in die Radiästhesie (Lehre der Erdstrahlen).

Und schon war der spannende Tag vorbei. Mit vielen positiven Eindrücken und Unterlagen im Gepäck begaben wir uns auf den Heimweg.

Ich bin gespannt, wie und wie erfolgreich die anderen Teilnehmer/Innen ihre erarbeiteten Pläne umgesetzt haben.

Frank Gick

### *Geflochtenes*

## Ein Schiff aus Peddigrohr

Es dauerte ein paar Stunden bis das Schiff fertig war. Dieses ist ca. 120 cm lang und 25 cm breit. Die Höhe mit Ständer ca. 35 cm. Verwendet dafür habe ich 1 - 3 mm Peddigrohr.

Wenn ich, als blinder Korbflechter, so etwas flechten will, bin ich mit dem Problem konfrontiert, dass mir Fotos und Pläne, die im Internet reichlich vorhanden sind, nichts nützen.

Ich benötige dazu ein dreidimensionales Modell als Vorlage. Diese sind leider nicht sehr häufig im Angebot und wenn, dann ziemlich teuer. Für dieses Schiff hatte ich das Glück,



ein massstabgetreues Modell kaufen zu können, damit ich etwas zum Ertasten hatte. Eine weitere Hürde für mich, sind die Zuschnitte der "Zwischendecks" (Holzböden). Ich mache jeweils Kartonschablonen und übertrage diese auf das Sperrholz. Aussägen kann ich sie jedoch nicht selber. Flechttechnisch ist es kein grosses Problem, manchmal ein wenig ein "geknübel", vor allem wenn es um die kleine Details geht. Aber das macht's ja grad aus...

Peter Diriwächter

## **Flechtmuseum Thun** **Kuriositäten**

Das FLECHTMUSEUM Thun eröffnet am Samstag, 25. April 2015 um 13 Uhr die Sonderausstellung zum Thema „Kuriositäten“ wozu ich alle herzlich einladen möchte.



Eine Ausstellung zu diesem Thema aufzubauen war nicht allzu schwierig. Doch über den Begriff „Kuriositäten“ etwas zu schreiben, ohne dass dies in sich kurios wirkt, schon eher.

Auf Internetplattformen war zum Wort „Kurios“ folgendes zu erfahren: „Kurios ist etwas das merkwürdig ist, vom üblichen, normalen abweicht und doch ein bisschen Aufsehen erregt“.

Ja, auch Körbe und andere Flechtwerke haben zu den überaus vielfältigen Seiten durchaus auch kuriose Einsatzbereiche. Zum Beispiel, wenn Geldscheine mit Wäschekörben aus der Bank transportiert werden. Geschehen in Deutschland im Jahre 1923 zur Zeit der Inflation. Aber auch der legendäre Saugkorb bei der Feuerwehr hat seine Geschichte.

Es gibt auch Gegenstände bei denen man sich fragt warum diese wohl geflochten wurden; zum Beispiel Kleider.

Dann wiederum gibt es Körbe, Taschen und Hüte welche in ihrem Ursprungsland ihren Zweck haben, bei uns jedoch schon eher fremd und somit auch etwas kurios wirken.

Dazu kommt, dass es nichts dauerhafteres gibt was den traditionellen geflochtenen Ballon-Korb ersetzen könnte. Ist das, in der heutigen so hochtechnisierten Welt, nicht auch schon fast kurios!?

Lassen Sie sich für einen Moment in diese kuriose Ausstellung entführen um die Flechtereie mal von einer anderen Seite zu betrachten.

Therese Leutwyler

## **Leserbrief**

### **„Eschenruten“ (Anfrage von Therese Leutwyler; Kimme Nr. 37)**

Liebe Therese,  
zu deiner Frage in der Kimme betreffend Eschenäste: ich habe noch nie mit Ästen geflochten, jedoch mit Eschenrinde, die eignet sich sehr gut, hat wenig Schwund und eine wunderschöne warme braune Farbe auf der Innenseite. Die Eschenrinde gehört zu meinen Favoriten und wenn schon die Rinde toll ist könnten es die Äste ja auch sein :)

Katrin Sigerist

Zum Titelbild „Kunst im Dom“

## Der originelle Auftrag

Im Dom von Hildesheim/De stehen neben den 350 geflochtenen Kirchenstühle auch zwei Beichtstühle mit geflochtenen Ekelementen.

Dazu wurden von Simone Rüppel, Tony Bucheli, Andrea Kradolfer und Ursula Probst total 12 Elemente geflochten. Das Muster haben wir von den Stühlen übernommen, jedoch um einiges vergrößert. Im Innenraum der Beichtstühle wurden je zwei Elemente als Trennwand montiert. Nach ein paar Anfangsschwierigkeiten haben wir dann bald den „Rank“ gefunden und meistens (wenn sich kein Fehler eingeschlichen hat) zügig voran geflochten. Die Dimension der Elemente (95cmx240cm) und die Konstruktion der Holzrahmen haben uns auf die Probe gestellt. Die Spannung der einzelnen Fäden hat uns herausgefordert! Wie stark oder wie locker spannen wir die Fäden über die Rahmen? Da wir zu zweit an einem Element flochten, musste auch die unterschiedliche Kraft der einzelnen Flechter aufeinander abgestimmt werden. Mit jedem weiteren Element haben wir uns aber besser „kennengelernt“. Und so konnten auch diese Beichtstühle, gut gelungen, am Eröffnungsfest im August 2014 in Hildesheim eingeweiht werden!

Ursula Probst

## Infos aus Europa

Teil II

### Besuch in England Mai 2014

Sally Goymer und Roy Joudale haben mir, beim Besuch in ihrem Land, eine sehr interessante Flechter-Welt geöffnet, welche ich hier gerne etwas erweitert erläutern möchte.

Roy fuhr uns (meine Schwester und mich) von Bristol aus zu seinen zwei Weidenlieferanten in Somerset. Zuerst machte er uns mit Michael und Ellen Musgrove bekannt welche in dritter, und ihr Sohn Jack in vierter, Generation Weidenanbau betreiben.

Auf der Homepage [www.musgrovewillows.co.uk](http://www.musgrovewillows.co.uk) habe ich entnommen dass sie auf 9 Hektaren gegen 50 verschiedene Weidensorten anpflanzen und diese, nebst dem Verkauf im eigenen Land, auch nach Neuseeland, Dänemark, Deutschland und Amerika exportieren.

Der Betrieb von Michael, Ellen und Jack Musgrove ist sehr gross. Neben ihrem Büro ist ein Verkaufsladen in dem sie Körbe von verschiedenen Korbflechtern, welche natürlich bei ihnen Weiden einkaufen, auf Kommission zum Verkauf anbieten. Von Roy waren auch ein paar Körbe dort. Obschon ich seine Flechterhandschrift zu kennen glaubte, war es ein schwieriges Unterfangen seine Körbe aus allen heraus zu suchen. Meine Augen blieben dann auch beim Angebot der Flechtbücher und dem Korbflechter Handwerkzeug hängen, welches zusammen mit verschiedenen





Fotokarten zum Kauf angeboten wird.

In der angrenzenden Flechtwerkstatt waren an diesem Tag 3 Flechter am Särge flechten. Diese seien im Moment recht gefragt.

Gleich daneben ist ein grosszügiges Gebäude in dem eine Vielfalt an Flechtkursen angeboten wird. Darin war ein Kursteilnehmer am Arbeiten, der das Gelernte noch vertiefen wollte indem er noch drei weitere Körbe flocht.

Ellen zeigte uns ein Teil der Weidenplantage welche beim Hochwasser im Winter 2014 leider Schaden genommen hatte. Auf dem einten Teil des Feldes sah ich an geschnittenen Weidenstöcken frische Triebe von 3-5cm Länge, und das Ende Mai!! Ich liess durch meine Schwester fragen was das denn auf sich habe. So erfuhr ich, dass die Weidensorten welche lange Triebe machen, anfangs Sommer zurückgeschnitten würden, damit der Zweitaustrieb nicht so lang würde und zum Körbe flechten verwendet werden könne. Der erste Schnitt wird gerade mit den Blättern mehrweidig zu Zaunelementen verarbeitet oder aber so gekocht zum Schälen. Weisseschälen sei auch möglich hat mir meine Schwester übersetzt.



Neben dem Weidenfeld war ein Platz auf dem die Weiden im Freien getrocknet werden. Da habe ich etwas gesehen was mich faszinierte. Stacheldraht! Nicht für Tiere oder sonstiges abzuhalten – nein, sondern um die Weiden recht locker daran anzulehnen. Diese werden dann auf eine sehr rationale Weise an den Stacheldraht gebunden, so dass diese nicht umfallen und der Wind kein leichtes Spiel hat. Genial!!

Nach einer ausgiebigen Mittagspause im malerischen Städtchen North Curry ging es weiter zur Firma von P.H. Coate & Son [www.englishwillowbaskets.co.uk](http://www.englishwillowbaskets.co.uk)

Dieser Betrieb ist eine Art Erlebnispark. Da gibt es einen Verkaufsladen, eine Korbflechterei, ein Museum, ein Café und, was ich dann erst im auf den Video gesehen habe, eine etwas spezielle Köhlerei. Attraktion pur also! Wir konnten uns einer Gruppenführung anschliessen und haben so Einsicht erhalten wie ihre Weiden gekocht, geschält und verarbeitet werden.

Ich sah das erste Mal live wie Weiden maschinell geschält werden und wie gross die „Becken“ sind in denen die Weiden gedämpft werden. Das war sehr eindrücklich für mich. Und als ich dann noch die neuste Entwicklung einer Weidenschälmaschine sah, staunte ich nicht schlecht. Diese war so raffiniert konzipiert, dass die Weiden, welche zwar einzeln eingegeben werden müssen, keine Nacharbeit zum Nachschälen verlangen.

Auch in dieser Flechterei wurden zurzeit gerade Särge hergestellt. Der betriebseigene Katalog weist jedoch auch viel Weidenstühle und –Tische sowie eine Vielfalt von Gebrauchskörben auf.

Bei Coate`s werden auch sehr viele Körbe für Filme angefertigt. Z.B.: „War Horse“, „The Titans“, „Sweeny Todd starting“ und natürlich für „Robin Hood“.



Das Museum war sehr informativ für mich, da ausschliesslich alte englische Gebrauchs-Flechterei ausgestellt sind welche mir doch ein paar Hintergrund Informationen lieferten. Wusstet Ihr dass der turbanähnliche Helm der Wache des englischen Königshofs aus einem Gerüst aus Rattan besteht welches mit Bärenfell überzogen und mit Leder ausstaffiert ist!?

Speziell waren die Körbe für die englischen Velos welche in einer unerwarteten Vielfalt präsent waren. Der Bäcker hatte einen anderen Korb darauf wie der Metzger und der Blumenhändler hatte wieder einen anderen Korb. Da habe ich nicht ausfindig machen können ob die Körbe an das Velo angepasst worden oder das Velo an die Körbe ☺

Bei der Post und der Armee waren die Auswahl und Verwendung der Körbe noch grösser und vielfältiger. Dann gab es da auch noch einen geflochtenen Sattel für Kleinkinder welcher mich an ein altes „Velosässeli“ erinnerte, weiter waren Körbe für Fisch- und Kohlentransporte, Picknickkörbe und.. und...zu sehen. Ein Flechter-Paradies!



In einem Raum lief ein Video das aufzeigte wie Weiden geerntet, geschält und verarbeitet werden und als ich schon aufstehen wollte, da ich dies ja live gesehen habe, wurde

gezeigt wie 1 – 3 jährige Weiden in kurze Stücke geschnitten und in kleine Blechkästchen getischt wurden welche dann mit Sand aufgefüllt und mit einem Blechdeckel verschlossen wurden. Diese Kästen werden dann in einen Spezialofen transportiert wo sie während 10 Std. geköhlet werden.

Aus den verkohlten, jedoch ganz gebliebenen Weidenstücken entsteht Zeichenkohle! Diese sei bei Künstlern und Zeichnern sehr beliebt wegen ihrer Weichheit und der dementsprechenden Schwärze. Wenn ich es richtig verstanden habe, ist die Herstellung der Zeichenkohle einzigartig. Daher wird diese über den ganzen Globus exportiert.

Aus den zerbrochenen Kohlenstücken wird Kohlenpulver gemahlen welches auch vielfältig eingesetzt werden kann. Im Shop konnte man Zeichenkohle aus Weiden in Variationen von 3 – 24 mm Durchmesser kaufen.

Ich habe für die Schule und für mein Museum welche gekauft und werde diese zum Zeigen an die kommende GV mitnehmen.



Tags darauf zeigte Roy uns sein Haus und seine „Werkstatt“, welche er in einem Nebenzimmer eingerichtet hatte. Kaum zu glauben, dass er in diesem Raum auch schon Särge geflochten hat. [www.willowbaskets.biz](http://www.willowbaskets.biz) Er zeigte mir freudenstrahlend eine Miniaturausgabe des Eisengestells für eckige Körbe, welches er, als er in der Schweiz war, bei Urs Schwarz gekauft hatte. Dieses Steckprinzip hatte ihn so begeistert, dass er eine kleinere und leichtere

Ausführung anfertigen lassen hat für seine kleinen eckigen Körbe. Dieses betrachtete ich dann mit etwas neidischen Augen.

Sally holte uns bei Roy ab und fuhr mit uns durch englische „Film“-Landschaften, Weiden und Dörfer. Diese hatten auch bei regnerischem Wetter ihren Reiz.

Als wir bei Maurice Bichard, dem Autor des Buchs „Baskets in Europe“ eintrafen, bedauerte ich es zu tiefst, dass ich der englischen Sprache nicht mächtig bin. Sein Treppenhaus ist voll mit Körben aus ganz Europa. Nur zu gerne hätte ich mit Maurice persönlich gefachsimpelt! Meine Schwester gab alles mit Übersetzen doch bei Fachausdrücken wurde es dann doch etwas schwierig.



Im angrenzenden Schweinestall (Maurice war ein erfolgreicher Schweinezüchter) stehen und hängen Körbe über Körbe. Ein grosser Teil seiner Sammlung ist in seinem Buch beschrieben.

[www.basketsineurope.co.uk](http://www.basketsineurope.co.uk) Leider waren wir uns nicht begegnet als er für sein Buch in der Schweiz unterwegs war, sonst wäre der Beitrag über die Flechtereie in der Schweiz sicher anders geworden.

Sally`s Werkstatt durfte ich natürlich auch anschauen. Sie hat ihre neue Werkstatt optimal eingerichtet und, so zeugten jedenfalls die Bilder in ihrem Flechtordner, schon sehr viel Extravagantes angefertigt. Ich bin mir da gar nicht so sicher ob ich all dies auch flechten könnte wenn Kunden danach fragen würden.

Sally Goymer wie auch Roy Joudale sind sehr gute Basketmakers (Korbflechter). In England kann man unseren Beruf nicht erlernen. Entweder geht man zu einem Korbmacher oder besucht Flechturse um Flechturse und übt danach das gelernte in der eigenen Werkstatt bis man es kann.

Sally war unter anderem ein halbes Jahr an der Schule in Frankreich, 2 X 2 Wochen bei mir und bei vielen anderen Korbflechtern in ganz Europa um Neues erlernen zu können. Ihre neue Faszination gilt der Feinflechtereie für welche sie an der staatlichen



Fachschule in Deutschland Kurse besuchte. Ihre Wohnung ist auch schon fast ein Museum. Überall sind schöne, sowohl alten wie neue, Flechtereien aufgetischt.

Übrigens, ein paar von uns haben Sally Goymer ja im April 1997 kennen gelernt als sie mit Sandra Barker die Schweiz bereiste und an unseren Workshop zum Thema „Gezogene Arbeit“ teilnahm.

Therese Leutwyler

Gesehen

## UNESCO zeichnet österreichische Korbflechter aus

Die UNESCO, eine Unterordnung der UNO, hat „Korbmacher – Flechtkunst mit Weiden, Stroh und gespaltenem Holz“ offiziell in das "immaterielle Kulturerbe Österreichs" aufgenommen.

Dank Bgm. Dir. Karl Lenz und Prof. Hans Schleich, wurde das Korbflechten im "Steirischen-Vulkanland" wiederbelebt und hat jetzt, durch diese Auszeichnung, auch die nötige Anerkennung erfahren.

Die Region, um die Gemeinden Gniebing-Weißbach, Stainz b.Straden und Frutten-Gießelsdorf, kann sich nun als österreichisches Flechtkunstzentrum bezeichnen.



Auf dem Bild einige Korbflechter der Region

Dieser Bericht habe ich auf der untenstehenden österreichischen Homepage entnommen und es freut mich natürlich sehr, dass die Flecht-Kollegen aus Österreich auch in das Kulturerbe aufgenommen wurden. <http://www.weidenkorb.at/index.php/kontakt>

Therese Leutwyler

## Ophelia am Weidenbaum. Um 1869/71

Bildnummer: ART21041 | Original: 210 x 154 cm  
Victor Müller > | Städel Museum, Frankfurt am Main >

**Ophelia** heißt ein Gemälde von John Everett Millais, das 1852 fertiggestellt wurde. Es stellt die gleichnamige Figur aus Shakespeares Tragödie *Hamlet* dar, wie sie in einem Fluss treibt, kurz bevor sie ertrinkt. Im Stück wird dies in der Rede (4. Aufzug, 7. Szene) von Hamlets Mutter Gertrude beschrieben.

Es neigt ein Weidenbaum sich über'n Bach  
Und zeigt im klaren Strom sein graues Laub,  
Mit welchem sie phantastisch Kränze wand  
Von Hahnfuß, Nesseln, Maßlieb, Kuckucksblumen.  
Dort, als sie aufklomm, um ihr Laubgewinde  
An den gesenkten Ästen aufzuhängen,  
Zerbrach ein falscher Zweig, und nieder fielen  
Die rankenden Trophäen und sie selbst  
Ins weinende Gewässer. Ihre Kleider  
Verbreiteten sich weit und trugen sie  
Sirenen gleich ein Weilchen noch empor,  
Indes sie Stellen alter Weisen sang,  
Als ob sie nicht die eigne Not begriffe,  
Wie ein Geschöpf, geboren und begabt  
Für dieses Element. Doch lange währt' es nicht,  
Bis ihre Kleider, die sich schwer getrunken,  
Das arme Kind von ihren Melodien  
Hinunterzogen in den schlamm'gen Tod.



## Agenda

11. April 2015                    25. Generalversammlung der IGK SCHWEIZ  
Um 11 Uhr im Tagungsraum, Freiämterhof in 5610 Wohlen  
[www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch)
12. April 2015                    10 Uhr, Führung im Strohmuseum im Park, Wohlen  
[www.strohmuseum.ch](http://www.strohmuseum.ch)
25. April 2015                    FLECHTMUSEUM Thun / 13 Uhr  
öffentliche Vernissage der neuen Sonderausstellung zum  
Thema „Kuriositäten“
25. + 26. April 2015            FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 - 17 Uhr
23. + 24. Mai 2015              FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 - 17 Uhr
- 25.- 31 Juli 2015                Div. Flechtkurse im Vorfeld des Flechtertreffens in  
Baar/Schwaben (D)            [www.flechtertreffen.de](http://www.flechtertreffen.de)
27. + 28. Juni 2015            FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 - 17 Uhr
1. + 2. August 2015            Flechtertreffen in Baar / Schwaben mit Korbmarkt
21. – 23. August 2015        3. Weltfestivals der Korbweide und des Flechtgewerbes in  
Polen, NOWY TOMYŚL 2015  
[www.festiwal-wiklina.pl/Image/files/ProgramDE.pdf](http://www.festiwal-wiklina.pl/Image/files/ProgramDE.pdf)

Liebe IGK SCHWEIZ Mitglieder

Habt ihr in den kommenden Monaten Märkte, Ausstellungen und oder Flechtkurse die noch nicht ausgebucht sind??

Dann meldet dies doch auf: [dieKimme@korbflechten.ch](mailto:dieKimme@korbflechten.ch) wir werden die Daten gerne in unserer Agenda platzieren.

Laufend aktuellen Daten auf: [www.korbflechten.ch/agenda](http://www.korbflechten.ch/agenda)

## Interessante Links

[www.sinn-frei.com/haengebruecke-aus-gras\\_13054.htm](http://www.sinn-frei.com/haengebruecke-aus-gras_13054.htm)      Hängebrücke aus Gras

[www.leder-info.de/index.php/Geflochtenes\\_Leder](http://www.leder-info.de/index.php/Geflochtenes_Leder)      Geflochtenes Leder

[www.claireanneobrien.com](http://www.claireanneobrien.com)                              Umstrickte Möbel oder doch umflochten!?

[www.pileriet.dk](http://www.pileriet.dk)    Flechtkurse in Dänemark

... und natürlich:

[www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch)                                      Alles Aktuelle rund um die Flechterei

## Marktplatz

Zu Verkaufen

Grosser Kunststoff-Trog, schwarz, 230 x 90cm, Höhe 80 cm, Fr. 700.- / 033 336 32 68

(Therese L.)

## Bezugsquellenregister

| Adresse   | Kontakt  | Angebot   |
|---|--|---|
| <i>Peddig-Keel</i><br>Bachstr. 4<br>9113 Degersheim             | T. 071 371 14 44<br>F. 071 371 24 92<br>www.peddig-keel.ch         | Flechtmaterial<br>Bastelartikel<br>Werkzeug                       |
| <i>Schneider Korbwaren AG</i><br>Bahnhofstr. 5<br>9464 Rüthi SG | T. 071-767 70 25<br>F. 071-767 70 22<br>www.schneider-korbwaren.ch | Korbwaren aller Art, vom<br>Minikörbchen bis zum<br>Schaukelstuhl |

### Redaktion Bezugsquellenregister / Abos

Therese Leutwyler, Neufeldstr. 6, 3604 Thun  
T. (G.) 033 336 32 68  
Katrín Sigerist, Lektorat  
Alex Hagen, Layout  
E-mail: dieKIMME@korbflechten.ch

### Preise für Bezugsquellenregistereintrag (drei Ausgaben)

Fr. 30.- für Mitglieder  
Fr. 50.- für Nichtmitglieder

### Marktplatzpreise (pro Ausgabe und Zeile à 75 Zeichen)

Fr. 5.- für Mitglieder  
Fr. 10.- für Nichtmitglieder  
Text mit Geld / oder 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

### Kimme – Abo : (drei Ausgaben pro Jahr)

Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-

Alle Ausgaben von DIE KIMME können von der Homepage der „Interessengemeinschaft Korbflechterei“, IGK Schweiz, heruntergeladen werden: [www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch)

### Redaktionsschluss, *Die KIMME* Nr. 39:

10 Mai. 2015

gerne digitale Texte, digitale Bilder mit guter Auflösung,  
handschriftliche Texte bitte gut leserlich geschrieben,  
Fotos und Zeitungsausschnitte in möglichst guter Qualität